

DONNERSTAGSKOLUMNE

Lieber Christian, wie war das bei Deinem letzten Brief? Ich wäre integrationsmäßig besser geeignet für Kärnten und Du für Wien!?

Warum nicht andersherum: Du sagst den Leuten vom Wörthersee, wie heroisch Dein Gegenkamerad den Faschismus in sich selbst bekämpft. Und ich vermittele den Wiener Nachfahren von Alfred Hrdlicka, dass Linkssein kein Kopfgefängnis mehr sein muss – an Deinem Beispiel. Nochmal: Es ist gut, dass Du nicht über Seehofer hergefallen bist. Mir gehen ohnehin diese sich steigernden und mit gehässiger Schärfe geführten Anti-Seehofer-Angriffe auf die Nerven. Die Hauptstadt würde ihn nicht mehr ernst nehmen. Dass ich nicht lache. Andersherum wird ein Schuh daraus. Wann immer Bayern die Hauptstadt Berlin, ihre Verantwortungsbacken und Wächterräte ernst genommen hat, ging das daneben.

Wenn man Berlin ein Kompliment machen will, kann man es als eine Art Ost-New York bezeichnen. Wenn nicht, als die deutsche Sozialhilfeshauptstadt, was auf die Denke der Leute, die dort das große Wort führen, ja großen

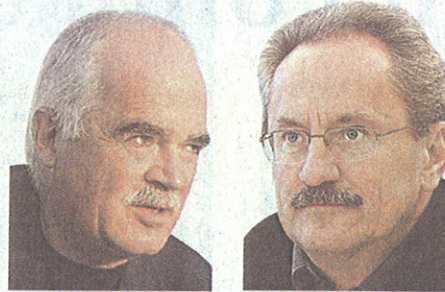
Einfluss hat. Anderer-Leute-Geldausgeber. An alle BRDDRler: Es gibt im Süden noch einen dritten deutschen Staat, und der heißt Bayern und der kann auch anders, wenn er nur Lust hat. Davor schützen sie sich mit Häme. Seit 60 Jahren gegen jeden CSU-Vorsitzenden. Jetzt gegen Seehofer, den sie zuvor hochgeschrieben haben.

Wenn man gut ist und Mut hat, kann man solche Angriffe tragen wie einen Orden. Horst sollte das wissen. Es ist jedenfalls völlig richtig, wenn er verlangt hat, dass der Arbeitsmarkt erst unsere teilweise hochqualifizierten Arbeitslosen von über 50 Lebensjahren aufnehmen muss, bevor wieder für weitere Zuwanderung geworben wird. Arbeitslos, qualifiziert und über 50 sind in Deutschland 900 000 Menschen. Sollen die alle vergessen werden? Zu dem Rumgerede von Industrieverbänden und FDP-Leuten, die Du zitiert hast, über die „Notwendigkeit weiterer Einwanderung“: Mal sind es 500 000 Einwanderer pro Jahr, die wir zusätzlich hereinholen sollen, mal auch das Doppelte. Angesichts der aktuellen Integrationsprobleme, über wel-

che die Politik so viel redet, weil sie nicht damit fertig wird, ist das ziemlich verantwortungslos. Was sich in der zweiten und dritten Generation aus dieser Einwanderung entwickelt, überlassen solche Super-Ökonomen gern der Sintflut. Oder dem Staat (vulgo: dem Steuerzahler), wie es diese wunderbaren Marktwirtschaftler auch bei der Bankenrettung getan haben.

Dafür, dass die Statistik zwischen Alt und Jung wieder „ausgeglichen“ ist, verwandeln sie unser Territorium in einen Wühltisch im Schlussverkauf. Auch so kann man Ressourcen zugrunde richten. Ich weiß nicht, ob wir irgendwann von diesem Thema lassen können. Wahr ist andererseits ja auch, dass ich nicht mehr in einem Deutschland ohne meine ausländischen

Briefwechsel



zwischen
Peter Gauweiler und Christian Ude

Seehofer, zweiter Teil

Christian Ude (SPD) und Peter Gauweiler (CSU) liefern sich jeden Donnerstag an dieser Stelle einen Schlagabtausch. Heute: Peter Gauweiler.

Freunde leben will, die ein Teil von uns und mir geworden sind. Das ist eine andere Geschichte und gehört trotzdem zur ganzen Wahrheit.

Anderes Thema: Kann man den Skandal bei der Bayerischen Landesbank nur als Schwein überleben? Diesen Eindruck kann bekommen, wer den aktuellen Stand der Debatte um den Ersatz für den Milliarden Schaden aus den Fehlkäufen der Bank beobachtet. Von Schadenersatzforderungen an die großen Investmenthändler, die der Landesbank vergiftete Schrottpapiere in Milliardenhöhe angedreht haben, ist nichts zu hören. Obwohl dort die Realverantwortlichen sitzen und obwohl dort das Geld liegt (und sich rasend vermehrt), das der Landesbank und ihren (früheren) Eigentümern, dem Freistaat Bayern, seinen Städten und Gemeinden geklaut wurde. Dafür wird mit großem Mediengetöse ein Politiker nach dem anderen mit „Schadenersatzforderungen“ bombardiert, von einer Düsseldorfer Anwaltskanzlei im Auftrag des neuen Vorstandes der Landesbank. Abgesehen davon, dass dies schon von der

Höhe der Milliardenforderung her wie ein schlechter Witz aussieht: Kann das etwas damit zu tun haben, dass Landesbank und Bayerisches Finanzministerium mit der „Regulierung“ dieses Schadens die Hauskanzlei der Deutschen Bank AG beauftragt haben? Bock, Dein Name ist Gärtner! Bitte sag jetzt nicht, dass hinter meiner Kritik auch kollegialer, advokatischer Neid steckt. Das natürlich auch. Aber man wird wohl noch fragen dürfen.

Bis zur Vorstellung unseres gemeinsamen Buches – „Briefwechsel zweiter Teil“ – morgen um 12 Uhr in München, in der Buchhandlung Hugendubel in den Fünf Höfen! Nimm Dir einen vollen Füllfederhalter mit, zum Signieren.

Von Anwalt zu Anwalt!
Dein Peter Gauweiler

PS: Heute stellt Joschka Fischer ein Buch vor, das sich mit der Vergangenheit des Auswärtigen Amtes im Dritten Reich und seiner Diplomaten beschäftigt, u.a. des damaligen Staatssekretärs von Weizsäcker. Ich glaube, dass Joseph Fischer als Richter über die Vergangenheit anderer Leute denkbar ungeeignet ist und er dies lassen sollte.